



Wohnstadt verwandelt Altbau in Wohnsiedlung



Foto: Rolf Spriessler

rs. Den Verantwortlichen des Dominikushauses ist nicht nur die Zukunft des Alterspflegeheims im Neubau an der Immenbachstrasse ein grosses Anliegen. Wichtig ist ihnen auch eine gute Lösung für den alten Standort an der Albert Oeri-Strasse 7. Und diese kann nun sichergestellt werden durch ein Projekt der Bau- und Verwaltungsgenossenschaft Wohnstadt in Basel, die den bisherigen Dominikushaus-Standort im Baurecht übernimmt.

Die Wohnstadt möchte am alten Altersheimstandort auf dem Bestehenden aufbauen. Aufgrund eines Wettbewerbs, dessen Ergebnisse im Dezember 2021 in Form einer Projektausstellung im Gemeindehaus Riehen präsentiert wurden, entschied man sich für ein Projekt der Salathé Architekten Basel, das nun ab September realisiert wird, wenn die Baustelleninstallation erfolgt.

«Es ist ein Anliegen, so wenig wie möglich und so viel wie nötig zu unternehmen, um das Gebäude für einen weiteren Lebenszyklus und die angestrebte Neunutzung zu ertüchtigen», schrieben die Architekten schon in der Präsentation ihres Projektentwurfs. Neben der Weiterverwendung bestehender Bausubstanz gehören dazu auch die Weiterverwendung möglichst vieler Einrichtungsgegenstände und die Rezyklierung nicht mehr benötigter Dinge. Am Samstag, 9. September, 10–16 Uhr, findet im Altbau des Dominikushauses an der Albert Oeri-Strasse 7 ein öffentlicher Flohmarkt statt.

Die Neunutzung besteht in der Bereitstellung von Wohnraum. Das bisherige Heimgebäude bleibt weitgehend bestehen und wird auch nicht aufgestockt. Einzelne Gebäudeteile werden zurückgebaut, sodass aus den heute zusammenhängenden Gebäudeteilen drei eigenständige Wohnhäuser mit je eigenen Zugängen entstehen. Durch den Rückbau des Zwischenbaus zum bisherigen Kapellenraum hin ergibt sich ein kleiner Quartierplatz.

Entstehen werden anstatt des Heimes, das nach den Plänen des Architekten Paul Berger gebaut und 1969 fertiggestellt worden war, 34 Mietwohnungen mit eineinhalb bis fünfeinhalb Zimmern, ein grosses Loft anstelle der ehemaligen Kapelle sowie vier Reiheneinfamilienhäuser. Die Wohnungen werden nach dem Modell der Kostenteile vergeben, es handelt sich also um vergleichsweise günstige Wohnungen. Es wird einen Gemeinschaftsraum geben und gemeinschaftliche Aussenanlagen.

Wohnstadt-Geschäftsleiter Andreas Herbst hofft, dass Wohnstadt mit einem breiten Mix mit insbesondere auch kleineren Wohnungen zu moderaten Preisen dazu beitragen kann, dass Einfamilienhäuser oder grössere Wohnungen, die heute noch von Einzelpersonen oder Paaren bewohnt werden, wieder für Familien frei werden, wie er bei der Präsentation der Wettbewerbsbeiträge erläuterte. Die neuen Wohnungen sollen Anfang 2025 bezugsbereit sein.

